

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

24.4.1821 (Nr. 113)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 113.

Dienstag, den 24. April.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 13. Sitzung am 29. März.) — Württemberg. — Frankreich. — Italien. — Portugal. — Preussen — Spanien. (Cortes.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 13. Sitzung am 29. März. Auf Antrag des königl. bayerischen Hrn. Bundestagsgesandten, Freiherrn von Aretin, wurde bei der in der 28. Sitzung vom J. 1818 ernannten Kommission zur gütlichen Ausgleichung der Streitigkeit zwischen dem Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach und Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, dann den Herzogthümern Sachsen-Koburg, Hildburghausen, Meiningen und dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, wegen der aus dem Thüringischen Rayonverbände vom J. 1814 herrührenden Forderungen, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Bundestagsgesandten von Martens, ein neues Kommissionsmitglied gewählt, und der großherzogl. mecklenburgische Hr. Bundestagsgesandte von Penz hierzu außersehen. — Der Hr. Bundestagsgesandte, Graf von Beulst, zeigte an, daß des Großherzogs von Sachsen-Weimar königl. Hoheit geruht hätten, den königl. sächsischen Generalmajor von Jeschwitz zu beauftragen und zu ersuchen, Ihr Interesse bei der Militärkommission mit zu beobachten. Beschluß: Hiervon wäre die Militärkommission in Kenntniß zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, den 22. April. Gestern Vormittags haben Sr. königl. Maj. dem bisher an Ihrem Hoflager als kurfürstl. hessischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister akkreditirten geheimen Rath und Kammerherrn von Level, welcher von des jetzt regierenden Kurfürsten von Hessen königl. Hoh. in gleicher Eigenschaft bestätigt worden ist, eine feierliche Audienz zu ertheilen geruht, in welcher derselbe seine neue Credentialien Sr. kön. Maj. zu überreichen die Ehre hatte.

Frankreich.

Paris, den 20. April. Der heutige Moniteur macht offiziell die kön. Verordnung v. 4. d. bekannt, wor-

durch, um die Armee nach dem gesetzlich bestimmten Friedensfuß vollzählig zu machen, 40,000 junge Leute von der Konscriptionsklasse des Jahres 1820 unter die Waffen gerufen werden. Nach den beigefügten Repartitionslisten hat das Norddepartement (Hauptort Lille) die meisten Rekruten, nämlich 1153, zu stellen. Auf das Seine-departement (Paris) kommen 1021, auf den Niederrhein 605 und auf den Oberrhein 464.

Unter den am 16. der Deputirtenkammer vorgetragenen Petitionen war auch eine des ehemaligen Schiffskapitän's Laigneul, worin über höchst ungleiche Behandlung und Pensionirung der Seeoffiziere geklagt, und, zu Abhülfe der willkürlichen Behandlung derselben, Publizität der Pensionen im Gesetzbulletin verlangt wird. Diese Petition wurde nach lebhaften Debatten an den Justizminister und das Bureau der Nachweisungen verwiesen.

Der hiesige Banquier Scherer ist vorgestern hier gestorben.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 82½, und die Bankaktien zu 1547½ Fr.

Italien.

Die Mailänder Zeitung vom 15. Apr. enthält Folgendes aus Pavia: Während der letzten beklagenswerthen Ereignisse in dem benachbarten Piemont konnte man vielleicht fürchten, daß dieselben einen verderblichen Einfluß auf die hiesige Universität haben würden; um so erfreulicher ist es aber nun, versichern zu können, daß die gute Ordnung und Ruhe nicht einen Augenblick auf derselben gestört worden, und daß die halbjährigen Prüfungen, welche gerade in diesen Zeitpunkt fielen, mit der gewöhnlichen Regelmäßigkeit vor sich gegangen und beendigt worden sind. Dieses glückliche Resultat spricht gleich ehrenvoll für die Sorgfalt der Lehrer und den guten Geist, welcher im Ganzen die studierende Jugend besetzt, und verbürgt auf das sicherste, daß unsere vorztrefflichen Lehranstalten, welche nach den gewöhnlichen Osterferien wieder in Thätigkeit treten werden, das edle Beispiel der Ordnung, des Fleißes und der Anhäng-

lichkeit an den Souverain, dessen Freigebigkeit und Großmuth in so hohem Grade deren wachsendes Gedeihen und ihren Glanz befördern, zu geben fortfahren werde.

Zu Modena machten sich am 6. Apr. die Studenten der Universität eines großen Vergehens gegen ihren Rektor schuldig. Als dem Herzog hierüber Bericht erstattet worden, und man jene Individuen, welche den meisten Antheil an diesem gesetzwidrigen Vertragen genommen, ausgemittelt hatte, so wurden drei davon mit Arrest belegt, mehrere wurden von der Universität ausgeschlossen, und überdies festgesetzt, daß das laufende Schuljahr für die Juristen, welche mehr als die übrigen Klassen an dem Tumult Theil genommen hatten, nicht angerechnet werden soll.

Der Herzog du Genevois hat am 3. Apr. aus Modena folgende Proklamation erlassen: „Um jedem Vorwande von Unkenntniß unsers Willens, oder der Art, wie wir die in Piemont und Genua vorgefallene Revolution ansehen, zu begegnen, und um die falschen Auslegungen Lügen zu strafen, die man bisher von unserm Willen gemacht, verkündigen wir Folgendes: 1) Erklären wir für Rebellen alle königl. Unterthanen, die gegen Se. Maj. den König Victor Emanuel auf irgend eine Art zu insurgiren gewagt, oder die Regierungsform nach seiner Abdankung zu verändern versucht haben. Eben so ist jeder Rebell, der, nachdem er von unserm aus Modena unterm 16. März datirten Proklam. Kenntniß gehabt, fortfuhr, die Aufrührer zu begünstigen, oder welcher, nach Bernehmung unsers zweiten Proklam. aus Modena vom 23. März, den von uns eingesetzten Generalgouverneuren nicht den schuldigen Gehorsam leistete; nicht minder ist es jener Theil der königl. Truppen, welcher, die Partei der Aufrührer ergreifend, sich an deren bewafnete Korps anschloß. 2) Da wir jedoch gegen diejenigen, welche wir für verführt halten, Milde üben wollen, so ertheilen wir denjenigen gemeinen Soldaten, welche zu ihrer Pflicht zurückkehren, Amnestie; von den Unteroffizieren werden nur diejenigen begnadigt werden, welche bei einer reiflichen Prüfung sich rechtfertigen können; aber die Offiziere jeden Grades, welche, taub gegen die Stimme der Pflicht und Ehre, entweder am ersten Aufstand der Truppen Theil nahmen, oder den Fahnen der Rebellen folgten, werden von uns als Treulose erklärt, und es sollen Geldbelohnungen denjenigen gereicht werden, die sie gefänglich zum getreuen Heere unter den Befehlen unsers Generalgouverneurs, Grafen Latour, einlieferu. Wir befehlen allen Unteroffizieren und Soldaten, die sich bei dem rebellischen Heere zu Alessandria, oder in der Zitadelle von Turin befinden, in ihre Heimath zurückzukehren, und verbieten den Kontingenten, den Aufforderungen der Rebellen, sich an ihr Heer anzuschließen, Folge zu leisten. 4) Wir erklären, daß, indem wir, dem Rufe der göttlichen Fürsorge gehorchend, die schwere Last der Souverainetät übernehmen, wir als unsre erste Pflicht ansehen, die wenigen rebellischen und aufrührerischen Individuen von der Mehrtheit der getreuen und uns

ergebenen Unterthanen zu sondern, und daß letztere diese Absonderung von uns mit Recht als die größte Wohlthat erwarten, und als das einzige Mittel, Glück und Ruhe wieder zu erhalten, deren sie nicht theilhaftig werden könnten, so lange jene mit ihnen vermischt blieben. 5) Um diesen Zweck zu erreichen, erklären wir (jede Unterhandlung mit den Rebellen verschmähend), daß wir es für nothwendig halten, dem getreuen verbliebenen Theil des königl. Heeres, bei Wiederbesetzung des revolutionirten Landes, von den Heeren unsrer erhabenen Verbündeten unterstützen zu lassen; wir haben daher ihren Beistand anrufen, und denselben auch in der einzigen großmüthigen Absicht zugesagt erhalten, uns in Wiederherstellung der legitimen Regierung, wo sie umgestürzt wurde, beizustehen. Daher befehlen wir, daß jeder gute Unterthan die genannten Truppen als befreundete und verbündete ansehen soll. 6) Da die erste Pflicht jedes getreuen Unterthanen darin besteht, sich mit ganzem Herzen den Befehlen desjenigen zu unterwerfen, der von Gott mit Ausübung der Souverainetät bekleidet, und auch von Gott allein berufen ist, um über die schicklichsten Mittel, ihr wahres Wohl zu bewirken, zu urtheilen, so können wir als guten Unterthanen keinen ansehen, der über die Maßregeln, die wir für nothwendig halten werden, auch nur zu murren wagen wollte. Unserer Sorge wird es seyn, die getreuen Unterthanen so zu schützen, daß sie so wenig als möglich unter den Lasten leiden sollen, welche von Maßregeln unzerrrenlich sind, die ihnen ihr dauerhaftes Glück bringen sollen, und daß diese Lasten vorzüglich auf die Treulosen fallen werden, welche die Urheber aller Uebel des Staates sind. 7) In dem wir diesen unsern Willen als Richtschnur des Betragens eines Jeden vorschreiben, erklären wir, daß nur durch gänzliche Unterwerfung unter denselben die königlichen Unterthanen sich unsrer Rückkehr in ihre Mitte würdig machen können; unterdessen bitten wir Gott, alle zu erleuchten, damit sie jene Partei ergreifen, zu welcher Pflicht, Ehre und unsre heilige Religion sie rufen. Unterz. Karl Felix.“

Portugal.

Der Londner Courier vom 16. April giebt Nachrichten aus Lissabon vom 26. bis zum 30. März, welche alle darin übereinstimmen, daß der König von Portugal und Brasilien den von den Cortes in der Konstitution vorgenommenen Veränderungen seine Sanction ertheilt habe. Die Politik des Hofes von Rio Janeiro hat aber seit der Ankunft des Grafen Palmella eine andere Richtung genommen. Man hat das Linien Schiff, Johann VI., in segelfertigen Stand gesetzt, um den Kronprinzen nach Lissabon überzuführen; man will aber vorher noch die Niederkunft der Kronprinzessin abwarten. Dies sind die Nachrichten, welche am 30. März mit der Brieg, Gen. Leacor, welche die Fahrt von Rio Janeiro nach Lissabon in 65 Tagen gemacht hat, in letzterer Hauptstadt angekommen sind. Der Courier hat

Geitet diese Nachrichten mit folgenden Bemerkungen: Der König von Portugal hatte nicht die gehörigen Mittel, um den Operationen der Cortes in Lissabon seine Genehmigung versagen zu können. Indem er aber die herrschende Partei sich geneigt zu machen sucht, sichert er seinem Sohne, dem Kronprinzen, eine gute Aufnahme, und, wenn dieser Prinz einmal mit den Portugiesen in Europa sich wird haben benehmen können, die sich mehr der neuen Ordnung der Dinge unterworfen, als in dieselbe eingewilligt haben, wird man wahrscheinlich zu Lissabon Ereignisse gleicher Art, wie die zu Neapel und Turin, sehen."

Preussen.

Berlin, den 17. April. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von hier nach Strelitz zurückgekehrt.

Auf Veranstaltung des Fürsten Anton Radziwill, königl. Statthalters in dem Großherzogthum Posen, wurde am 13. d. in der hiesigen katholischen Kirche zu St. Hedwig, zum Gedächtnisse der am 1. d. zu Warschau verstorbenen Fürstin Helena Radziwill, Woiwodin von Wilna, vor zahlreicher Versammlung ein feierlicher Trauerdienst gehalten. Die Kirche war zu dem Ende, den Gebräuchen der katholischen Gottesverehrung gemäß, würdig zubereitet. Der Fürst wohnte mit seiner Familie dem Gottesdienste bei, im tiefem Schmerze den Verlust einer innigst verehrten und geliebten Mutter betrauernd.

Spanien.

Sitzung der Cortes am 8. April. Der Kriegsminister liest ein Schreiben des Gen. Villacampa aus Barcellona v. 2. April ab, worin von den Kriegseignissen im Neapolitanischen Nachricht gegeben wird. Diese Nachrichten sind durch den Obersten de Conciliis, der bekanntlich Mitglied des während der Revolutionszeit bestandenen neapolitanischen Parlaments gewesen, überbracht worden. Der Oberst glaubt, daß, ungeachtet der Besetzung von Neapel durch die Oestreicher, der Krieg im Neapolitanischen, besonders in Calabrien, noch nicht als beendigt angesehen werden könne; er kann sich jedoch nicht verbergen, daß die Auflösung der Regierung und die Zerstreung der Armee ein großer Triumph für die Anhänger des Systems der absoluten Gewalt seyen. Der Generalkapitän von Catalonien empfiehlt der Theilnahme und Fürsorge Sr. Maj. das Schicksal des Obersten de Conciliis und des Generals Pepe, die er für würdig hält, Gastfreundschaft bei einer edelmüthigen Nation zu finden; er verlangt, daß man geeignete Maßregeln ergreife, um den Unterhalt dieser zwei Patrioten zu sichern, welche übrigens fest entschlossen seyen, in ihr Vaterland zurückzukehren, sobald demselben ihre Dienste nützlich werden könnten u. Nach dem Kriegsminister nimmt der Minister der überseeischen Angelegenheiten das Wort. Er versichert, daß der König, hinsichtlich der

Ereignisse im Neapolitanischen, die Meinung habe, daß man sie nicht als einflußreich auf die politische Wiedergeburt Spaniens ansehen dürfe. Wir befinden uns, sagte er, in ganz verschiedenen Umständen, und wir können ruhig dem Ziele der Vollendung des Werks unserer Freiheit entgegengehen. Da aber die Ereignisse im Neapolitanischen auf die öffentliche Ruhe Einfluß haben könnten, so müssen Eifer und Thätigkeit verdoppelt werden, um das Unheil entfernt zu halten, das durch ein unverständiges Betragen entstehen könnte. Die Lage des Königs von Neapel mitten unter feindlichen Armeen kann Sr. Maj. nur Bedauern einflößen; Sie sehen sie als einen Zwangszustand an; Sie glauben, daß eine bewafnete Dazwischenkunft nicht das rechte Mittel ist, die Freiheit und das Glück der Nationen zu sichern. Erwägend, daß es für die Fürsten selbst verderblich ist, sich nicht ganz gewissenhaft in Haltung ihrer Eidschwüre zu zeigen, ergreifen Sr. Maj. diese Gelegenheit, um die Erklärung zu erneuern, daß Sie fest entschlossen sind, die von Ihnen beschworne Konstitution zu handhaben, nach welcher Sie es sich zur Ehre anrechnen, diese große Nation zu regieren u. Der Präsident antwortete, daß die Cortes, betrübt über die Nachrichten aus dem Neapolitanischen, mit Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen des Königs vernommen, daß sie überzeugt seyen, daß die vollziehende Gewalt mit aller nöthigen Kraft und Thätigkeit handeln werde, und daß dieselbe in jedem erforderlichen Fall ganz auf die nachdrücklichste Mitwirkung der gesetzgebenden Gewalt rechnen könne u. Der Deputirte Moreno Sierra preist nun auch das Lob des Königs Ferdinand VII., und setzt hinzu: Wir haben nichts zu fürchten; Frankreich ist ein uns schützendes Bollwerk. England kann keine Vergrößerung der nordischen Mächte zugeben; es darf Sizilien nicht aus den Augen verlieren. Portugal ist als ein Theil von uns selbst anzusehen. Die heutige königl. Botschaft hat die Bande zwischen dem Monarchen und der Nation fester geknüpft u. Ramos Arispe schlägt vor, den neapolitanischen Deputirten und Generalen, welche eine Zuflucht in Spanien suchen könnten, die Unterstützungen, deren sie allenfalls bedürfen mögten, angedeihen zu lassen. Dieser Vorschlag wird einmüthig angenommen. Die amerikanischen Deputirten tragen darauf an, daß jeder Abgeordnete einen Theil seines Gehalts abtreten sollte, um dem vormaligen neapolitanischen Parlamentsmitgliede de Conciliis und dem Gen. Pepe zu Hülfe zu kommen. Lorenzo aber bemerkt, daß dieses Opfer einem oder dem andern Mitgliede der Cortes beschwerlich fallen könnte, und obiger Antrag hatte keine Folgen. (Aus dem Pariser Journal des Debats vom 20. April, das als seine Quellen die Madrider Journale, Miscelanea und Universal nennt.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
21. {	Mrg. 17	27 Zoll 10,6 Linien	8,5 Grad über 0	44 Grad	Nordost	heiter, bald leichte Trübung
	Mitt. 3	27 Zoll 9,5 Linien	20,1 Grad über 0	33 Grad	Nordost	leicht Trübung, doch Sonne
	N. 10	27 Zoll 9,2 Linien	14,8 Grad über 0	35 Grad	Nordost	etwas heiter
22. {	Mrg. 17	28 Zoll 8,5 Linien	12,5 Grad unter 0	41 Grad	Nordost	schwach gräul. Himmel, m. Sonne
	Mitt. 3	28 Zoll 7,2 Linien	22,1 Grad über 0	30 Grad	Nordost	ebenso; Abends lustig
	N. 10	27 Zoll 6,7 Linien	15,9 Grad unter 0	34 Grad	Nordost	etwas heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 26. Apr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Herrn Demmer): Hamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakspear.

Rauenberg. [Früchte-Versteigerung.] Donnerstag, den 26. d., Vormittags 10 Uhr, werden von dem übrigen 1821er Vorrathe dahier 220 Mtr. Haber und 25 Mtr. Gerste, Nachmittags 1 Uhr hierauf in der herrschaftl. Scheuer 1450 Gebund langes Korn, Spelz u. Erbsen und 1340 Gebund dergleichen gewirrt, nebst 28 Mtr. Spelz, Gerst u. Abzug und 20 Mtr. 5 Cr. dergleichen Abbruch in einzelnen Quantitäten öffentlich an die Meistbietenden, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Rauenberg, den 18. Apr. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kauz.

Waghäusel. [Frucht-Versteigerung.] Auf Donnerstag, den 26. April l. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher, in Loco Rheinhausen, 160 Malter Korn, von vorzüglicher Qualität, vorbehaltslich höherer Ratifikation, öffentlich versteigert.

Waghäusel, den 15. April 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Wodemüller.

Rippenheim. [Haus-Versteigerung.] Bierbrauer Pfaff dahier ist willens, sein in der Mitte des Fleckens, an der frequenten Landstraße von Frankfurt nach Basel, stehendes 3stöckiges, massiv erbautes Haus, sammt großer Hofraithe und Oekonomiegebäuden, entweder mit oder ohne der Einrichtung der Bierbrauerei, auf den 26. dieses öffentlich versteigern zu lassen; die sämmtlichen Gebäude sind im besten Zustande, und von der übrigen Einrichtung können sich die Steigerungsliebhaber im Hause selbst überzeugen.

Rippenheim, den 21. Apr. 1821.

Eppingen. [Schäferei-Verpachtung.] Man hat eine nochmalige Versteigerung des Schäferestands der Stadt Hilsbach für nöthig erachtet, und setzt hierzu Donnerstag, den 3. Mai d. J., fest.

Diese Schäferei wird bis Michaeli l. J. bestandlos, und darf mit 450 Schafen beschlagen werden. Auch hat der Beständer eine geräumige Wohnung, Scheuer und Stallung, so wie einen Garten und 20 Morgen Wiesen zu genießen.

Eppingen, den 17. April 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Mannheim. [Möbel- u. Schreinerwerkzeug-

Versteigerung.] Unterzeichneter hat sich entschlossen, sein längst getriebenes Geschäft gänzlich aufzugeben, und mittelst öffentlicher Versteigerung seinen noch großen Vorrath von Möbeln den 7. Mai d. J., von Morgens 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und so die folgenden Tage, in Lit. B 1 Nr. 9 zu verkaufen; derselbe besteht in Kaminen, greyn und kleinen Kommoden, do. Bettladen, Chiffoniers, Konsolschränken, Kanapees und Stühlen, Nacht-, Ess-, Thee-, Spiel- und Arbeitstischen, Bieden, Nähstischen, Chatellen, welche theils von Mahagoni-, Kirsch-, Ahorn- und Nußbaumholz gefertigt sind, lackirte Theebretter, Marmorplatten und sonst in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, welche alle längst durch gute Arbeit, Geschmak und Dauer bekannt sind. — Eben so wird derselbe den 14. Mai, von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, einen ansehnlichen Vorrath von Schreinerwerkzeug, worunter mehrere gute Hobelbänke, Mahagoni-Fournire, Pariser Bronze zu verschiedenen Möbeln gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen.

Philipp Jakob Elsberg,
Schreinermeister.

Mannheim. [Anzeige.] Durch die frühere Anzeige in Nr. 289 und 299 der Karlsruh. Zeit. 1820 sind viele meiner Freunde der Meinung, als wollte ich mein Geschäft ganz aufgeben.

Um diesen Irrthum zu benehmen, sehe ich mich genöthigt, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß bei mir immer ein Vorrath von Gold und Silber, fein und in halbfein, Porteppees, Epaulettes, Schwärpen, Fangschnüre, Surquassen u. dgl., nebst alle Breidungen, Ganz- und Halbtressen zu haben sind.

Zur Erleichterung meiner resp. Freunde, sind obige Waaren bei Joh. Wilh. Vitter, Handelsmann in Karlsruhe, stets vorräthig zu haben, welcher auch jede Bestellung übernimmt.

Mannheim, der 8. April 1821.

Friedrich Kley d. j.,
dem Pfälzer-Hof gegenüber
wohnhaft.

Mühlburg. [Chaise zu verkaufen.] Bei J. Nagel, Schmidmeister dahier, steht ein ganz neu solid gebautes einspanniges Chaischen billigen Preises zu verkaufen.

Ströck. [Steinkohlen.] Unterzeichneter macht den H. Liebhabern bekannt, daß er mit einem Schiff achter Niederländer Steinkohlen in Ströck angekommen ist, pr. Centner 1 fl. 12 kr.

Georg Haffesbring,
von Ruhrort.

Karlsruhe. [Lehrhinas-Gesuch.] In einer hiesigen Material- und Farbwaarenhandlung wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse im Lat. mitbringen muß, gesucht. Im Zeit. Komptoir erfährt man, wo.